

Gotthold Ephraim Lessing,

geb. 1729 zu Kamenz — besuchte die Fürstenschule zu Meißen — studierte in Leipzig Theologie, widmete aber die meiste Zeit der schönen Litteratur und dem Theater — wurde 1760 Sekretär bei einem preussischen Generale in Breslau — ging nach Berlin und dichtete „Minna von Barnhelm“ — lebte als Schriftsteller mehrere Jahre in Hamburg — wurde 1770 Bibliothekar in Wolfenbüttel — schrieb „Emilia Galotti“ — machte eine Reise nach Italien — dichtete nach seiner Rückkehr „Rathan der Weise“ und starb während einer Reise nach Braunschweig 1781. — IV. Teil: Der Hamster und die Ameise. S. 63. V. Teil: Der alte Löwe. S. 78. Die Biene und der Mensch. S. 134. VI. Teil: Der Stier und der Hirsch. S. 43. Das Roß und der Stier. S. 43. Der Wolf auf dem Totenbette. S. 91. VII. Teil: Die Gans. S. 32. Die Sperlinge. S. 33. Der Besitzer des Vogens. S. 33. Zeus und das Schaf. S. 33.

23. Zeus und das Pferd.

„Vater der Tiere und Menschen,“ so sprach das Pferd und nahte sich dem Throne des Zeus, „man will, ich sei eines der schönsten Geschöpfe, womit du die Welt geziert, und meine Eigenliebe heisst mich es glauben. Aber sollte gleichwohl nicht noch Verschiedenes an mir zu bessern sein?“ —

„Und was meinst du denn, das an dir zu bessern sei? Rede, ich nehme Lehre an,“ sprach der gute Gott und lächelte.

„Vielleicht,“ sprach das Pferd weiter, „würde ich flüchtiger sein, wenn meine Beine höher und schmächtiger wären. Ein langer Schwanenhals würde mich nicht verstellen. Eine breitere Brust würde meine Stärke vermehren, und da du mich doch einmal bestimmt hast, deinen Liebling, den Menschen, zu tragen, so könnte mir ja wohl der Sattel anerschaffen sein, den mir der wohlthätige Reiter auflegt.“

„Gut,“ versetzte Zeus; „gedulde dich einen Augenblick!“ Zeus, mit ernstem Gesichte, sprach das Wort der Schöpfung: Da quoll Leben in den Staub, da verband sich organisierter Stoff, und plötzlich stand vor dem Throne — das häßliche Kamel.

Das Pferd sah, schauderte und zitterte vor entsetzendem Abscheu. „Hier sind höhere und schmächtigere Beine,“ sprach Zeus; „hier ist ein langer Schwanenhals, hier ist eine breitere Brust, hier ist der anerschaffene Sattel! Willst du, Pferd, daß ich dich so umbilden soll?“

Das Pferd zitterte noch.

„Geh,“ fuhr Zeus fort, „diesesmal sei belehrt, ohne bestraft zu werden; dich deiner Vermessenheit aber dann und wann reuend zu erinnern, so daure du fort, neues Geschöpf!“ — Zeus warf einen erhaltenden Blick auf das Kamel — — „und das Pferd erblicke dich nie, ohne zu schauern.“

Lessing.

24. Der Rangstreit der Tiere.

1. Es entstand ein hitziger Rangstreit unter den Tieren. „Ihn zu schlichten,“ sprach das Pferd, „lasset uns den Menschen zu Rate ziehen;